

28. Siedlerreise vom 22.07. – 26.07.2026 Mecklenburgische Seenplatte

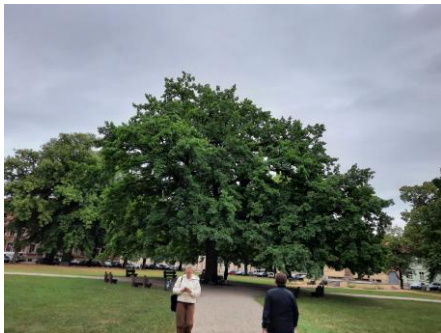
„Der Bus ist voll“. Noch bevor die offizielle Ankündigung der Reise getätigt wurde, konnte unser Reisebevollmächtigter, Helmut Spörl, den Siedlerfreunden und Siedlerfrauen diese Mitteilung machen. Die jährliche Siedlerreise der Siedlervereinigung Naila-Froschgrün zeichnet sich durch große Beliebtheit aus und so startete der vollbesetzte Bus in Richtung Norden, wie immer sehr früh am Morgen zu seiner 28. Fahrt.

Die ungestörte Fahrt durch ausgedehnte Sonnenblumenfelder führte die Mitreisenden zunächst nach Neuruppin.



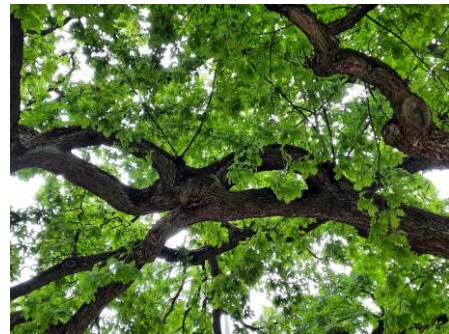
Ein Stadtführer zeigte uns die Garnisonsstadt, die nach einem Stadtbrand im Jahr 1787 nahezu komplett zerstört, auf dem Reißbrett geplant und wiederaufgebaut wurde. Bei der Planung wurde berücksichtigt, dass die dort stationierten Truppen breite Aufmarschplätze und Stassen benötigten. So ist noch heute die kleine Stadt geprägt von breiten Chausseen und großen Plätzen.

Die Linde als vorherrschender Stadtbaum wird durch eine mächtige Eiche mitten in der Stadt ergänzt, die nicht nur über 300 Jahre alt, sondern auch „bebrillt“ ist.



Mit berühmten Söhnen kann Neuruppin ebenfalls aufwarten.

Der Dichter Theodor Fontane wurde hier als Apothekersohn geboren, ebenso wie Karl Friedrich Schinkel, Architekt und Städteplaner.



Letzterer war zu seiner Zeit so bekannt, dass ein geflügeltes Wort damals sagte: in Deutschland gibt es keinen Winkel ohne Schinkel.



Die ruhige Weiterfahrt endete am Hotel „Sembziner Hof“ in dem beschaulichen Dorf Sembzin. Ruhiges Wohnen am Ortsrand garantierte eine erholsame Nacht.



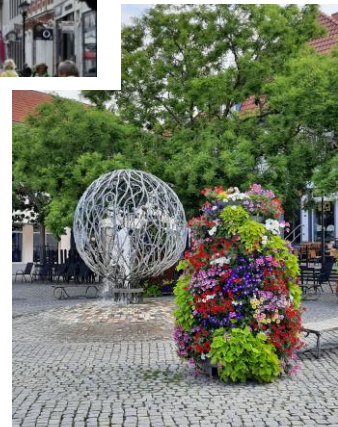
Am 2. Tag der Reise war der bekannte Ort Waren an der Mütitz das erste Ziel. In Waren hat der weltweit größte Hersteller von Schiffsschrauben, das mecklenburgische Metallgusswerk, seinen Sitz. Wie überall in Deutschland leiden auch die Warener da-



ran, dass viele innerstädtische Brücken marode sind und derzeit peu a peu erneuert werden. Der Stadtrundgang entlang der Hafenpromenade und durch das historische Stadtzentrum endete am



Mütitzseum, dem ältesten Naturkunde-museum in Mecklenburg-Vorpommern.



Den Nachmittag verbrachten die Reisenden auf dem einzigen echten Dampfschiff

„Europa“ mit einer 3 Seen Fahrt, beginnend auf der Mütitz, dem größten Binnensee Deutschlands. Der Schiffsführer, gern auch Kapitän genannt, obschon das nicht die korrekte Bezeichnung ist, begleitete die Fahrt anschaulich und mit viel Humor.

Am 3. Reisetag erkundeten die Mitreisenden den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Diese wurde geformt durch die Endmoränen der letzten Eiszeit und ist geprägt von sanften Hügeln, Kiefernwäldern, ausgedehnten Mais-, Getreide- und Sonnenblumenfeldern und ist einfach lieblich und wunderschön anzuschauen.

Der erste Halt war Ribnitz-Damgarten mit dem Bernsteinmuseum, das in einem alten Kloster untergebracht ist, in dem einst Stiftsdamen ihre Tage mit mildtätiger Arbeit verbrachten. Die unverheirateten adeligen Damen mussten oft 50 Jahre auf einen Platz im Stift warten, da stets nur dann ein Platz neu besetzt wurde, wenn eine der Stiftsdamen verstarb.

In Ribnitz fand auch Lionel Feininger die Motive für seine Bilder. Die Punkte, von denen aus er die Motive zeichnete, kann man heute noch einnehmen, Markierungen in den Straßen zeigen sie an.



Die Fortsetzung des Ausflugs führte die Reisenden auf die 60km lange Halbinsel zwischen der Ostsee und dem Bodden, Fischland Darß. Auf dieser Halbinsel herrschen Buche, Eiche, Erle und Birke vor. In Barth an der Barthe hielten wir uns auf, verzehrten Fischbrötchen und ließen uns die kleine Stadt zeigen.



Der 4. Tag führte uns in den Nationalpark Müritz und zunächst für einen kurzen Aufenthalt nach Röbel. Ein hübscher kleiner Ort mit einem kleinen, aber feinen Hafen, wunderbarer Promenade, einladend und zauberhaft.



Bald erreichte die Reisegruppe Bollewick und macht dort Halt an einer Kunsthandwerkerscheune, die früher ein Schweinestall war. Jetzt wird sie von kleinen Geschäften und großen Räumen für Veranstaltungen, sowie der Tourist Information genutzt.



Weiter gings nach Plau am See, wo eine Bimmelbahnfahrt durch den Ort und an die Peripherie zum Plauer See und Plötzensee unternommen wurde.



Dann fuhren wir weiter nach Basedow, wo wir im Alten Schafstall zu Kaffee und Kuchen erwartet wurden. Der Alte Schafstall gehört zum Landgut und Schloss Basedow, wurde liebevoll aufgearbeitet und ist gastronomisch durchaus bemerkenswert, da alle Speisen, Kuchen und weitere



käuflich zu erwerbende Lebensmittel selbst von den Inhabern hergestellt werden.



Der Rückreisetag brach an und eröffnete den Reisenden die angekündigte Überraschung, den auf halber Rückstrecke eingeplanten Halt im UNESCO Weltkulturerbe Wörlitzer Park. Ein wundervoller riesiger Landschaftspark im englischen Stil erschloss sich uns vom Wörlitzer See aus durch eine Gondelfahrt. Solchermaßen nochmals positiv überrascht ging es nun nach Hause, die vielen Eindrücke und Erlebnisse zu verarbeiten.

